

„Navigation durch das Gelände der Sprache“: Der Kommunikationskompass als Wegweiser im Raum des Lernens –

Die kommunikative Orientierung im schulischen Mikrokosmos als Anlass einer reflektierten Auseinandersetzung mit Sprache als sozialem, medialem und textuellem Orientierungssystem zur Ausbildung differenzierter Kommunikations- und Schreibkompetenz“

UE	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunktlernziel
1	„Ankommen im Koordinatensystem der Sprache“: Kommunikation als erste Himmelsrichtung der Zugehörigkeit – Das Kennenlerngespräch als Anlass einer reflektierten Auseinandersetzung mit Sprache als sozialem Orientierungsinstrument in der neuen Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Mittel sozialer Orientierung • verbale und nonverbale Kommunikationssignale • Formen und Funktionen mündlicher Selbstvorstellung • Gesprächsregeln und erste Gesprächsstrategien • Wechselwirkung zwischen sprachlichem Ausdruck und sozialer Wirkung 	Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale gelingender mündlicher Kommunikation erkennen, indem sie eigene Gesprächssituationen analysieren und Regeln sprachlicher Selbstpräsentation formulieren.
2	„Worte als Magnetnadel des Ichs“: Selbstdarstellung zwischen Ausdruck und Eindruck – Die sprachliche Selbstvorstellung (hier: Steckbrieftext) als Anlass einer Analyse intentionaler Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel in persönlichen Darstellungstexten	<ul style="list-style-type: none"> • Formen schriftlicher und mündlicher Selbstpräsentation • Wirkung sprachlicher Gestaltung (Wortwahl, Satzbau, Stil) • Alltags- vs. Bildungssprache • Sprachliche Selbst- und Fremdwahrnehmung • adressatenbezogene Wirkung sprachlicher Entscheidungen 	Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Formen sprachlicher Selbstvorstellung vergleichen und deren Wirkung auf Zuhörende begründet beurteilen, indem sie unterschiedliche Ausdrucksvarianten auf sprachliche Präzision, Intonation und kommunikative Angemessenheit hin untersuchen und bewertend miteinander in Beziehung setzen.
3	„Der Norden des Gesprächs“ – Zuhören als Orientierung im Klangfeld des Anderen – Das aktive Zuhören als Anlass einer hypothesengeleiteten Untersuchung rezeptiver Sprachhandlungen zur Förderung kommunikativer Verständigung	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Strategien aktiven Zuhörens • Paraphrasieren, Nachfragen, Zusammenfassen • nonverbale Kommunikation als Verständigungshilfe • Gesprächsabsichten erkennen • Sprachreflexion über rezeptive Kommunikationskompetenz 	Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale aktiven Zuhörens benennen und in Rollenspielen gezielt anwenden, um Verstehensprozesse sprachlich zu sichern, indem sie rezeptive Sprachhandlungen (Paraphrasieren, Nachfragen, Verbalisieren) reflektiert einsetzen und deren Einfluss auf Verständigungserfolg evaluieren.
4	„Kompassnadel im Dialog“: Gespräche zwischen Kurs halten und Kurs ändern – Perspektivenvielfalt im Gespräch als Anlass einer metasprachlichen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle (Sender–Empfänger, Störungen, Rückkopplung) • Rollen in Gesprächen: 	Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächsbeiträge hinsichtlich Intention, Perspektive und Wirkung analysieren und sprachlich

	Auseinandersetzung mit Kommunikationsrollen und Intentionen	Sprecherin, ZuhörerIn, Moderator*in <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivübernahme und Gesprächsteuerung • Strategien sprachlicher Kooperation • Sprache und Macht im Gespräch 	angemessene Reaktionsstrategien entwickeln, indem sie Gesprächsverläufe auswerten, kommunikative Rollen modellhaft rekonstruieren und alternative sprachliche Handlungsoptionen begründet formulieren.
5	„Wenn Sprache aus dem Takt gerät“: Missverständnisse als Kursabweichung des Gesprächs – Alltagssprachliche Missverständnisse als Anlass einer analytischen Auseinandersetzung mit Präzision, Kontextsensibilität und nonverbalen Elementen der Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen sprachlicher Missverständnisse • Ambiguität und Kontextgebundenheit • nonverbale Kommunikationsmittel • Sprachreflexion und Präzisionsstrategien • Konfliktlösung durch Sprache 	Die Schülerinnen und Schüler können Ursachen sprachlicher Missverständnisse erkennen und mithilfe sprachlicher Korrekturstrategien klären, indem sie reale Kommunikationssituationen dekonstruieren, sprachliche Mehrdeutigkeiten identifizieren und Korrekturverfahren in simulierten Gesprächskontexten reflektiert anwenden.
6	„Texte als Karten des Wissens“: Information als sprachliche Orientierungslinie – Der Sachtext zur Schulorganisation (hier: Infolyer „Unsere neue Schule“) als Anlass einer definitorischen Auseinandersetzung mit Struktur und Funktion informierender Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Textsortenmerkmale informierender Texte • Aufbau, Struktur, Textfunktion • Informationslogik und sprachliche Kohärenz • Textkohäsion und lexikalische Mittel • Verständlichkeitskriterien (Einfachheit, Gliederung, Kürze) 	Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale informierender Texte benennen und deren Struktur und sprachliche Mittel exemplarisch herausarbeiten, indem sie Texte funktional analysieren, Strukturelemente hinsichtlich ihrer Informationslogik deuten und sprachliche Mittel in ihrer Funktion für Verständlichkeit differenziert beschreiben.
7	„Sprachgewebe und Wegmarken“: Kohärenz als unsichtbarer Faden des Verstehens – Der Vergleich zweier Schulporträts als Anlass einer analytischen Untersuchung textueller Kohärenz und Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kohärenz, Kohäsion, Textverknüpfung • Vergleich textueller Gliederungsstrategien • Satz- und Absatzverknüpfungen • Verständlichkeitsmodelle (Struktur, Wortwahl, Syntax) • semantische Relationen zwischen Textteilen 	Die Schülerinnen und Schüler können anhand zweier Texte Struktur, Gliederung und Kohärenzmittel vergleichen und deren Wirkung auf die Verständlichkeit beurteilen, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede systematisch herausarbeiten, Textverknüpfungen semantisch untersuchen und Verständlichkeitskriterien argumentativ anwenden.
8	„Information unter Segel“: Eigene Texte auf Kurs bringen – Das Schreiben eines Schulartikels (hier: „Tipps für Neuankömmlinge“) als Anlass einer produktionsorientierten Auseinandersetzung mit adressatenbezogener Informationsvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: Planung, Strukturierung, Überarbeitung • Adressatenorientierung und Textfunktion • Textkohärenz durch sprachliche Mittel • Integration von Rückmeldung (Peer-Feedback) • Reflexion über Textintention und Wirkung 	Die Schülerinnen und Schüler können auf Basis von Planung und Textaufbau einen eigenen informierenden Text verfassen und sprachlich überarbeiten, indem sie Planungsstrategien reflektiert einsetzen, sprachliche Strukturen kohärent gestalten und Überarbeitungsprozesse kriteriengeleitet dokumentieren.
9	„Mediale Windrichtungen“: Sprache zwischen Papier, Pixel und Punkt“ – Der Vergleich von Brief, E-Mail und Chatnachricht als Anlass einer	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit • Vergleich digitaler und analoger Sprachregister 	Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit erläutern und medienangemessene Sprachformen

	kontrastiven Untersuchung medialer Sprachformen	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung von Syntax, Emoticons, Kürze, Tonfall • Sprachvariation in medialem Wandel • Reflexion medialer Sprachgebrauchsnormen 	anwenden, indem sie Textsorten kontrastiv analysieren, mediale Kommunikationsbedingungen sprachreflexiv beschreiben und Ausdrucksformen adressatengerecht transformieren.
10	„Digitale Strömungen“: Kommunikation im Wechselspiel von Nähe und Distanz – Die Gestaltung eines digitalen Informationstextes (hier: E-Mail an neue Schüler*innen) als Anlass einer Reflexion über Sprachvariation und Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Textproduktion (E-Mail, Blogbeitrag) • Sprachliche Höflichkeit und Registervariation • Sprachökonomie und Verständlichkeit • Wirkung von Layout, Struktur, Sprache im digitalen Raum • Medienethik: Kommunikation und Verantwortung 	Die Schülerinnen und Schüler können digitale Texte adressaten- und situationsgerecht gestalten und ihre sprachliche Wirkung begründet einschätzen, indem sie Varianten digitaler Ausdrucksformen vergleichen, deren kommunikative Reichweite analysieren und Sprachentscheidungen im Hinblick auf Ziel und Wirkung reflektieren.
11	„Struktur als Sternbild des Sinns“: Texte lesen, Linien ziehen, Zusammenhänge sehen – Das Umstrukturieren eines ungegliederten Sachtextes als Anlass einer analytischen Auseinandersetzung mit sprachlicher Kohärenzbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Textgliederung und Absatzstruktur • Verknüpfungs- und Kohärenzmittel (Konnektoren, Pronomen, Tempus) • semantische Satzverknüpfungen • logische Textorganisation • Kriterien gelungener Textkohärenz 	Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Verknüpfungsmittel identifizieren und deren Funktion für Verständlichkeit und Textlogik erklären, indem sie Kohärenzmechanismen funktional bestimmen, semantische Bezüge in Texten sichtbar machen und eigene Texte unter Kohärenzgesichtspunkten überarbeiten.
12	„Den eigenen Kurs berechnen“ – Schreiben zwischen Planung und Intuition – Das Formulieren und Überarbeiten eigener Informationstexte als Anlass einer metakognitiven Reflexion über Schreibprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Schreibprozesses • Planungs- und Überarbeitungsstrategien • Textstruktur und Verständlichkeitssteigerung • Sprachliche Klarheit und Selbstkorrektur • Reflexion des eigenen Schreibhandelns 	Die Schülerinnen und Schüler können ihren Schreibprozess planvoll gestalten, sprachlich überarbeiten und die Wirkung eigener Texte reflektieren, indem sie den Schreibprozess metakognitiv dokumentieren, sprachliche Entscheidungen evaluieren und diese anhand von Verständlichkeits- und Wirkungsparametern begründen.
13	„Sprachliche Kurskorrektur: Präzision als Steuerungsinstrument im Navigationsystem Kommunikation“ – Die Variation von Wortwahl und Satzstruktur als Anlass einer hypothesengeleiteten Erörterung sprachlicher Präzision und Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksvarianten und Stilmittel (Synonyme, Satzrhythmus) • Wirkung von Syntax und Wortwahl • Präzision und Variation in informierenden Texten • Stilistische und semantische Feinabstimmung • Sprachbewusstheit und Wirkungstransparenz 	Die Schülerinnen und Schüler können durch bewusste Variation von Wortwahl und Satzstruktur die Ausdruckskraft und Klarheit eigener Texte steigern, indem sie sprachliche Varianten experimentell erproben, deren Wirkung auf Stil und Prägnanz untersuchen und ihre Ergebnisse sprachreflexiv begründen.
14	„Revision als Rückfahrt auf neuem Kurs“: Texte überarbeiten, Verständlichkeit verfeinern – Die Revision eigener Texte als Anlass einer kooperativen Auseinandersetzung mit	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien sprachlicher Verständlichkeit • Feedbackkultur und Textüberarbeitung • Kooperation im Schreibprozess • Stilistische 	Die Schülerinnen und Schüler können Texte kriteriengeleitet überarbeiten und ihre sprachlichen Entscheidungen argumentativ begründen, indem sie Überarbeitungsprozesse kooperativ gestalten, Feedback sprachbewusst integrieren und die Qualität eigener

	Verständlichkeitskriterien und stilistischer Angemessenheit	Angemessenheit und Adressatenbezug • Evaluation sprachlicher Veränderungsprozesse	Textfassungen anhand stilistischer und struktureller Maßstäbe evaluieren.
15	„Zielhafes Verständigen“ – Sprachliche Navigation in eigener Verantwortung – Die Klassenarbeit (Typ 1: Informierender Text) als Anlass einer integrativen Anwendung der erworbenen sprachlich-strukturellen Kompetenzen	• Wiederholung zentraler Textmerkmale • Transfer der gelernten Strategien • Planung und Produktion eines informierenden Textes • Kohärenz, Präzision, Adressatenbezug • Selbstreflexion über den Schreibprozess	Die Schülerinnen und Schüler können ihr erworbenes Wissen zur Textstruktur, Präzision und Adressatenorientierung in einem eigenen informierenden Text anwenden, indem sie Inhalte strukturiert planen, sprachliche Kohärenz bewusst herstellen und den finalen Text im Hinblick auf Verständlichkeit, Wirkung und Intention reflektieren.